

Früher Legebeginn eines Uhupaars *Bubo bubo* in Schleswig-Holstein an einem ausgefallenen Brutplatz

Uwe Robitzky

Einführung

Der Winter 2009/2010 überraschte von Dezember bis Ende Februar mit für diese Region seltener durchgehend hoher Schneelage um ca. 40 cm und mehr und Minusgraden bis zu 15° C. Viele Vögel, besonders diejenigen, die auf offene Gewässer angewiesen waren, zogen ab, litten oder verhungerten sogar (z. B. Graureiher). Und während Eulenexperten noch darüber spekulierten, mit welchen Bestandsverlusten wohl bei den verschiedenen Eulen-Arten zu rechnen wäre, überraschte ein Uhu paar durch einen frühen Brutbeginn. Ein zweites Paar, welches gut über eine Webcam zu beobachten war, begann wenige Tage danach und ebenfalls früh.

Ergebnisse

Am 08.02.2010 meldet B. SCHRÖDER, von der Recycling-Firma Brockmann aus Nützen, eine gestörte Uhubrut an den für solche Fälle zuständigen Referenten R. ALBRECHT im LLUR in Flintbek. Der Uhu hatte trotz hoher Schneedecke und Kälte seine Eier oben an einer schneefreien Stelle eines hohen Schredderhaufens auf dem Firmengelände abgelegt und war dort auch ca. 7-10 Tage lang aufgefallen. Das Gelege

mit 3 Eiern, welches am 02.02.2010 noch fotografiert wurde, war durch überhängendes Schreddergutes bei leichtem Tauwetter leider verschüttet und aufgegeben worden. Dass Uhus am bzw. auf dem Firmengelände brüten, ist seit Jahren bekannt (B. SCHRÖDER briefl.). Sie taten es aber noch nie an dieser Stelle. Wann der Uhu mit der Brut begann, ist nicht beobachtet worden. So lässt sich auch dieser Brutbeginn nur rückrechnen. Wenn das letzte Ei am Entdeckungstage gerade gelegt worden ist, ergibt sich bei einem im Mittel anzunehmenden Legeabstand von drei Tagen pro Ei im Freiland (GLUTZ & BAUER 1980) durch Rückrechnung vom 02.02.2010 ein Legebeginn vom ersten Ei und damit Brutbeginn am 27.01.2010.

Das Nest befand sich im oberen Bereich eines beinahe 12-15 m hohen Walls aus Schreddergut. Dort hatte sich unterhalb eines kleinen, ca. 1,20 m hohen Überhangs eine Art Höhlung gebildet, die schneefrei geblieben war. In der Umgebung lag der Schnee ca. 20-30 cm hoch. Das ist das erste Foto einer Uhubrut aus Schleswig-Holstein, die im Januar begann (Abb. 1).



Abb. 1: Das Gelege mit drei Eiern und einer Ratte. Foto: 02.02.2010, B. SCHRÖDER.

Unterhalb des Nestes und daneben wurde am Tage beinahe fortlaufend gearbeitet, während ab spätem Nachmittag bis zum nächsten Morgen dort absolute Ruhe herrschte. Im Februar wurde Schreddergut regelmäßig mit Lkws an- und abtransportiert. Durch solche Tätigkeiten ließ sich der Uhu nicht stören, seine Eier an einem solchen Platz abzulegen. In dem Bereich befinden sich weitere hohe Hügel aus zermahltem Beton und Asphalt. Vom Bild her wirken diese nebeneinander liegenden Hügel wie ein künstlich erschaffenes Mini-Gebirge mit Hügel- und Wallhöhen bis zu ca. 20 m. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein kleiner Fichtenwald in der Größe von etwas weniger als ½ ha, aber ausreichend groß, um diesem Paar als winterliches Rückzugsgebiet zu dienen.

In einer großen Halle und unweit des Brutplatzes wird der Inhalt vom „Gelben Sack“ recycelt. Nach Aussagen von H. SCHRÖDER (persönliche Mitt.) befinden sich darin immer wieder viele Nahrungsreste, von

denen sich Scharen von Ratten ernähren. Die Ernährungssituation dieses Uhu-Paares muss deshalb sehr gut gewesen sein.

Ein zweites Uhupaar (Abb. 2), welches seit mehreren Jahren in einer Nisthilfe an einem Baum in 12 m Höhe brütet, begann mit Ablage vom ersten Ei am 18.02.2010 an mit der Brut. Im Abstand von vier und danach zwei Tagen sind zwei weitere Eier nachgelegt worden. Der erste Jungvogel war am 34. Tag der Brutzeit sichtbar, der zweite vier Tage später. Aus dem 3. Ei erfolgte kein Schlupf.

Bei der Nisthilfe handelt es sich um eine aus Wetterfestem Sperrholz gefertigte Halbhöhle mit Schredder als Nistunterlage (Abb. 2). Unter der Bodenplatte wurde durch den Erbauer G. KAATZ zur besseren Isolierung eine Steropor-Platte angebracht. Dieses Nest war den gesamten Winter über schneefrei.



Abb. 2: Am 11.03.2010 wird das Dreiergelege beim Wenden der Eier gegen Mittag kurz sichtbar.

Foto: U. ROBITZKY –
abgenommen von der
Webcam.

Über eine Webcam war gut zu beobachten, dass das brütende Weibchen regelmäßig mit Langschwanzmäusen, manchmal mit Ratten versorgt wurde. Der Neststandort befindet sich an einem bewaldeten steilen Nordhang zur Geest hin, an dem es trotz der Schneelagen viele Mäuse gab, die für den Uhu auch erreichbar waren. Bei der Beringung der Jungen am 01.05.2010 lagen noch vier Ratten in einer Ecke der Nisthilfe.

Diskussion

In Mitteleuropa fällt der früheste Legebeginn des Uhus auf Ende Januar, während die Hauptlegezeit der März ist (ROCKENBAUCH 1978). Das trifft so auch für Schleswig-Holstein zu. Hier beginnt das Gros erst Mitte März mit der Eiablage. Januarbruten nachzuweisen, gelang bisher nur über Rückrechnungen (Martens 2002-2010).

Tab. 1: Früheste Uhubruten in Schleswig-Holstein nach Martens (2002 – 2010).

Lfd. Nr.	Legebeginn	Brutort	Gewährsperson	Dokumentiert durch
1	23.01.2001	Christianshöh	H. D. Martens	Alterseinschätzung bei Beringung
2	14.02.2002	Christianshöh	H. D. Martens	Alterseinschätzung bei Beringung
3	29.01.2003	Augustenhof	H. D. Martens	Alterseinschätzung bei Beringung
4	15.02.2004	Holzbunge	H. D. Martens	Alterseinschätzung bei Beringung
5	05.02.2005	Holzbunge	H. D. Martens	Alterseinschätzung bei Beringung
6	17.02.2006	Holzbunge	H. D. Martens	Alterseinschätzung bei Beringung
7	06.02.2007	Holzbunge	Nicht erwähnt	Alterseinschätzung bei Beringung
8	07.02.2008	Rögen	Nicht erwähnt	Alterseinschätzung bei Beringung
9	07.02.2009	Hütten/Krummland	Nicht erwähnt	Alterseinschätzung bei Beringung

Zur Methode wird erwähnt, dass das Alter der Jungen bei der Beringung in Tagen geschätzt und zurückgerechnet wird, womit sich der Tag ergibt, an dem der Uhu geschlüpft ist. Danach werden 36 Tage mittlere Brutzeit rückgerechnet, womit man das ungefähre Datum der Eiablage und damit den Brutbeginn errechnet hat. Dieses Verfahren, bei dem nur H. D. MARTENS frühe Bruten erkannte, setzt einerseits sehr guter Erfahrungen zum Einschätzen des Alters voraus und bleibt andererseits dennoch relativ unsicher, weil auch noch die Brutzeit kürzer oder länger gewesen sein kann. Zeugen oder Beweis-Fotos, für andere nachvollziehbare Dokumente werden leider nicht präsentiert.

Am 12.05.2005 fand B. BÜNNING einen Brutplatz bei Eutin mit 3 Jungen, von denen er einen im Baum sitzend digiskopieren konnte. Wir (BÜNNING, ROBITZKY) schätzen das Alter dieses Uhus auf 65-70 Tage. Bei einem Alter von 65 Tagen und einer Brutzeit von 34 Tagen sollte der Uhu demnach am 05.02.2005 mit der Brut begonnen haben, bei einem Alter von 70 Tagen am 31.01.2005.

MEBS & SCHERZINGER (2000) nennen kein Datum für frühe Bruten. Eine sehr frühe Brut mit Beginn am 27. Januar in Baden-Württemberg erwähnt auch HELLER (2005). In der Eifel begann die früheste Uhubrut in 2008 am 3. Februar (BRÜCHER 2009). VON LOSSOW (2010) stellte als frühesten Bruttermin am Lech in Bayern den 31.01. fest und meint, dass Kälte und Schnee den Brutbeginn nicht beeinflussen.

Wie sich an den beiden Bruten in Schleswig-Holstein aus 2010 zeigt, trifft das auch für diese Bruten zu. Uhus benötigen für die Eiablage aber einen eis- und schneefreien Untergrund und werden das Gelege vermutlich aufgeben müssen, wenn sie komplett einschneien sollten. Ist aber in der Schneelandschaft ein den Bedürfnissen des Uhus gerechter Brutplatz vorhanden, ist die günstige Nahrungsverfügbarkeit scheinbar der auslösende Faktor für den frühen Zeitpunkt der Eiablage der Paare. Diese besonders günstige frühe Ernährungssituation und Brutmöglichkeit steht deshalb vermutlich nur immer wenigen Paaren zeitig und lokal unterschiedlich und dann vermutlich nur durch Ratten und



Abb. 3: Einer von drei Jungen, ca. 65-70 Tage alt, in der Buche neben dem Brutplatz sitzend.
Digiskopie: 12.05.2005, B. BÜNNING.

Mäuse zur Verfügung. Deshalb können wahrscheinlich immer nur ganz wenige Paare früh im Januar mit der Eiablage und Brut beginnen. Die meisten Uhupaare müssen so lange warten bis über Mäuse und Ratten hinaus Großinsekten, Amphibien, Regenwürmer, Igel, Wasser- und Zugvögel, insbesondere Ringeltauben als Frühjahrsnahrung wieder als Nahrungsgrundlage zur Verfügung stehen, weshalb sie erst ab Mitte März mit der Brut beginnen können. So sind der Zeitpunkt der ausreichenden Nahrungsverfügbarkeit und der –menge ursächlich für den Brutbeginn und die Gelegegröße verantwortlich. Und das kann lokal von Jahr zu Jahr sehr verschieden sein. Mit der globalen Erwärmung, wie MARTENS (2003) es andeutet, hat das sicherlich nichts zu tun.

Danksagung

B.SCHRÖDER informierte über die frühe Uhubrut auf dem Schredderhaufen auf dem Gelände seiner Firma und stellte Bilder des Brutplatzes zur Verfügung. Gleiches tat B. BÜNNING aus seiner Probefläche in Ostholstein. R. ALBRECHT half mit Informationen aus seinem Amtsbereich. Ihnen allen danke ich dafür sehr herzlich.

Literatur

- BRÜCHER, S. (2009): Uhubrutsaison 2008 in der Eifel. – Eulen-Rundblick **59**: 65-66.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. **Bd. 9**: Columbiformes – Piciformes.- Wiesbaden.
- HELLER, M. (2005): Extrem früher Brutbeginn beim Uhu *Bubo bubo*. – Ornithol. Anz. **44**: 196-197.
- LOSSOV, G. VON (2010): Der Uhu *Bubo bubo* am Mittleren Lech 2003 bis 2009. - Ornithol. Anz. **49**: 1–24.
- MARTENS, H. D. (2002-2010): Früheste Eulenbruten in Schleswig-Holstein im Jahre 2001 - 2009. – EulenWelt.
- MARTENS, H. D. (2003): Früheste Eulenbruten in Schleswig-Holstein im Jahre 2002. – EulenWelt: 31-33.
- MEBS, T. & W. SCHERZINGER 2000: Die Eulen Europas. – Stuttgart.
- ROCKENBAUCH, D. (1978): Der Uhu in Baden-Württemberg. – Anz. orn. Ges. Bayern 17: 293-328
- UWE ROBITZKY
Fieler Str. 11
25785 Odderade
urobitzky@t-online.de